

«Fachkräfte nicht suchen, sondern selber ausbilden!»

Die Tagung unter dem Motto «Holz, Design & Sägemehl» stiess auf grosses Interesse. Rund 200 Gäste erhielten Einblicke in die innovative Grossschreinerei und erfuhren im anschliessenden Podium von Seniorchef Paul Vogel und Schwingerkönig Matthias Glarner, wie grosses Engagement für den Schwingsport und erfolgreiches Unternehmertum «zusammengreifen».

Gaby Kindler

Bereits das «Anschwingen» im Firmengelände der Ruswiler Firma Vogel Design AG war bestens organisiert. Mitarbeitende der Grossschreinerei führten die eintreffenden Unternehmer gruppenweise durch die Abteilungen des Betriebes und standen auch bei Fragen Red und Antwort. Funkmikrofone und Kopfhörer sorgten für «guten Empfang» der Informationen inmitten authentischer Maschinengeräusche.

Gefragte Präzisionsarbeit

So war unter anderem zu erfahren, dass in der Vogel Design AG 34000 Quadratmeter Holzplatten pro Jahr verarbeitet und 74 Kilometer Kanten pro Jahr verleimt werden. Die beiden CNC-Fräsen seien in der firmeneigenen Präzisionsarbeit kaum mehr wegzudenken, und die leistungsfähige Spritzmaschine in der Lackiererei bearbeite 300 bis 400 Quadratmeter pro Tag – im Jahr eine Fläche von rund fünf Fussballfeldern. Ausschliesslich wasserlösliche Lacke tragen dem Umweltgedanken Rechnung – die höhenverstellbaren Arbeitsbänke schonen die Rücken der Angestellten. Die Zahl Letzterer beträgt zurzeit 82, wovon 15 in der Montage, 20 in der Produktion und 33 in der Verkaufs- und Planungsabteilung tätig sind. Auf die Ausbildung junger Fachkräfte ist die Firma besonders stolz: Aktuell sind es 14 Lernende, darunter eine 46-jährige Frau und ein 32-jähriger Amerikaner.



Senior-Chef Paul Vogel (links) und Schwingerkönig Matthias Glarner lieferten sich im Podium unter der Leitung von Sabine Achermann-Bucher einen attraktiven «Gestellten». Foto Gaby Kindler

Fachkräfte finden und halten

Zum zweiten «Gang» verschob sich die ansehnliche Gästeschar in ein eigens hergerichtetes Auditorium in der Werkstatt. Guido Roos, Geschäftsführer Region Luzern West, stellte «seinen» Gemeindevorstand kurz vor und sprach der Vogel Design AG für die Organisation des Anlasses ein Kompliment aus. Geschäftsinhaber Christian Vogel liess in der Folge die Firmengeschichte Revue passieren und verriet eines der Firmengeheimnisse: «Unser Maschinenpark wäre von einem anderen Unternehmen leicht kopierbar, das Knowhow unserer Mitarbeitenden jedoch nicht». So investiert die Vogel Design AG bereits einiges in die Lehrlingsausbildung (Trainingskurse an freien Samstagvormittagen) – und auch in die stetige Weiterbildung auf allen Stufen. «Fachkräfte muss man nicht suchen, sondern selber ausbilden – und halten», weiss Christian Vogel. Er ist stolz, dass 20 «seiner» 61 Schreiner im eigenen Haus Ausgebildete sind.

Bereitschaft, dazulernen

Auch in Zukunft wolle man auf die bewährte Vielseitigkeit setzen und individuelle Kundenansprüche als Herausforderung ansehen. Jeder Auftrag habe mit Design zu tun. «Wir lernen mit jedem Projekt dazu», erklärte Christian Vogel, «und wir verfolgen betriebsintern den Weg der kleinen Schritte für eine stetige Verbesserung von Arbeitsabläufen und Energienutzung.»

Vom Verlieren und Gewinnen

Im «Schlussgang» – dem Podiumsgespräch «Holz, Design & Sägemehl» unter der Leitung von Sabine Achermann-Bucher, Redaktionsleiterin Entlebucher Anzeiger – griffen dann Schwingsport und Unternehmertum zusammen. Der aktuelle Schwingerkönig Matthias Glarner, Paul Vogel, Seniorchef und Obmann des eidgenössischen Schwingerverbandes, sowie Christian Vogel, sprachen über Verletzungsspech, Tiefschläge und Erfolge, die Leidenschaft für das, was man (gerne) tut, vom Investieren und Zurückgewinnen –

und von der Fähigkeit, auch inmitten gut gemeinter Ratschläge seinen eigenen Weg zu finden und konsequent zu verfolgen.

Schwingsport als Lebensschule

Schwingen sei eine gute Lebensschule, resümierte Paul Vogel. Man müsse ab und zu Härte zeigen, lernen auch zu verlieren, um kurz danach dem Gegner das Sägemehl abzuwischen und ihm am Schluss die Hand zu reichen. Matthias Glarner, der als «Kleinunternehmer» mit seiner AG Schwingerkönig seinen Status mit modernen Mitteln vermarktet, weiss umgekehrt ebenfalls, was es heisst, Traditionen mit der Moderne zu verbinden. So setze er bei seinen Trainings auf innovative Methoden und leiste sich externe Coachings. Auch er habe sich für sein Comeback immer wieder neue Ziele gesetzt, versuche hartnäckig und mutig zu sein, Verantwortung zu übernehmen und «gross» zu träumen.

